

ermüden, niemanden fürchtend als Gott und dessen Walten in den Geschicken der Völker demüthig vertrauend; dem reichbewährten vornehmsten Ratgeber der evangelischen Könige von Preußen, der erlauchtesten Säulen der evangelischen Kirche in aller Welt, welcher darüber wacht, daß die evangelische Kirche gemäß ihrer Eigenart und nicht nach fremdartigem für sie verderblichem Vorbilde regiert werde; dem fleißigsten Staatsmann, der erkannt hat, daß die christliche Religion allein Heil bringen kann der sozialen Noth, die christliche Religion, die ihm die Religion der thätigsten Liebe nicht der Worte, des Herzens und Willens nicht der bloßen Spekulationen ist; dem einsichtigen Freunde aller deutschen Universitäten, der zumal den evangelisch-theologischen Fakultäten teuer geworden ist durch die Entschlossenheit, mit welcher er für die Freiheit derselben eingetreten ist, ohne welche sie dem Evangelium und der Kirche nicht dienen können!

Spanien.

In Spanien beginnt es wieder unruhig zu werden. Das Haupt der konservativen Partei, Canovas del Castillo, hat in den letzten Tagen wiederholt seiner Finanzseinerundschaft unvorhergesehenen Ausdruck gegeben, und dadurch die Besorgnis, daß eine dementsprechende Politik das Land in schwere Gefahren zu bringen geeignet sei intensiv gezeitigt. Dem spanischen Charakter gemäß machte sich diese Stimmung durch tumultuarische Auftritte in der Hauptstadt Madrid, die im wesentlichen gegen die Person Castillos des Hauptes der konservativen gerichtet waren.

Großbritannien.

Das auswärtige Amt in London ist aus Marokko benachrichtigt worden, daß die Gefahr einer Christen- und Judenverfolgung sehr drohend erweise und demnach rechtzeitige Vorkehrungen der Mächte dringend geboten seien.

Nach einem Telegramm der Times aus Sanfilar ist der Beginn der Lotade auf Vorkellern des englischen Generalconsuls bis nächste Woche verschoben worden, um den englischen Missionaren in Madagaskar Zeit zur Abreise zu gönnen. Die Lotade wird sich längs der ganzen Küstenlinie der deutschen Schutzgebiete ausdehnen, die deutschen Schiffe werden die Küste südwärts von Tanga bis zur Insel Mainia abdecken, von wo aus die englischen Schiffe die Lotade bis zum Fusse Mozambik fortsetzen sollen. Inzwischen sind noch mehrere Schiffe erforderlich, um die Lotade selbst innerhalb der genannten Grenzen wirksam zu machen. Das englische Schiff Agamemnon bleibt wahrscheinlich als Wachschiff in Sanfilar. Berichtsmenge verläutet, die Araber hätten die Portugiesen aus Minengani in der Tangitbay vertrieben.

Schweden und Norwegen.

Im nördlichen Schweden herrscht seit Wochen vollständiger Winter, 13 bis 19 Grad Kälte mit massenhaften Schneefall und gewaltigen Stürmen. Dazu kommt der vollständige Mithwachs des Getreides.

Der Wunderdoktor.

Eine Geschichte aus unseren Tagen v. G. Höder.

(Fortsetzung.)

Aber ehe noch dieses Ziel erreicht war, trat ein Ereignis ein, welches ihn nötigte, aus der so blühenden Kompagniegesellschaft mit Doktor Mund auszuschiden und auch seine übrige segensreiche Wirkung zu beschließen. Eines Tages nämlich fiel er plötzlich auf der Straße um, und mußte in einer Droschke nach Hause gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt erklärte es für einen Schlaganfall, gab aber, nachdem er den Zustand des Kranken genau untersucht hatte, der jungen Gattin die Versicherung, daß der sonst noch rüstige alte Herr wiederhergestellt werden und, bei strenger Diät, noch ein Duzend Jahre leben könne. Wenn auch Arabella volles Vertrauen in diese Versicherungen setzte, so kam sie doch den Anordnungen des Arztes nicht nach und der Kranke erkrankte zu seinem größten Entsetzen, daß sie die verordneten Arzneien beiseite stellte und ihm statt deren dem Zaubereilixer trank.

„Es ist Betrug!“ rief Arabella, „es ist Gift und Tod für mich! Du willst mich morden! Hilfe! Hilfe!“

„Ich verlasse alle Medizin,“ widersprach Arabella, „seit das Zaubereilixer erfunden ist. Unter den Ältesten finden sich Duzende von Fällen, wo sich seine Heilkraft gegen Schlaganfälle bewährt hat. Doktor Mund ist Wohlthäter unseres Jahrhunderts.“

„Mund ist ein Schurke, ein Schuft, ein Satan!“ stammelte der Kranke und suchte Arabella abzuwehren, die eben wieder das Glas mit dem Zaubereilixer in der Hand hielt, um es nach des Gatten Mund zu führen. Vergebens waren seine verzweifeltsten Anstrengungen; er konnte sich nur mühsam bewegen und sein schwacher Widerstand hätte nicht einmal hingereicht, sich gegen ein Kind zu verteidigen. Mit unerschütterlicher Beharrlichkeit schloß Arabella ihm von dem Zaubereilixer ein, und vergebens waren seine angstvollen Rufe nach dem Arzt, vergebens waren seine Beteuerungen und Schwüre, daß Mund selbst ihm den ganzen Schwindel entdeckt habe und ein Mörder sei und sie eine Mörderin.

Das schöne junge Weib schüttelte nur lächelnd den Kopf und verließ den verzweifeltenden Gatten sükere Genesung. Die massenhaften Zeugnisse, die alle schwarz auf Weiß gedruckt seien, konnten unmöglich trügen, und alle Einwendungen der Doktoren entkamen dem Brotneid und dem Neizer.

im letzten Sommer. Das Brot, welches die Notheiden zu essen gezwungen sind, ist von der schlechtesten Beschaffenheit und besteht vorwiegend aus Spreu und Moos.

Kunstnotiz. Die Künstlerfamilie Knie gibt nächsten Sonntag nachmittag ihre letzte Vorstellung. Wenn sich in unserer Zeit die Leistungen solcher Künstlergruppen mehr und mehr in die Jurtis u. f. w. verlegen, so möge ein solches Publikum, bes. auch vom Lande, dem jene Besuche weniger vergönnt sind, sich nicht verjagen, sich die vortheilhaftigen Aufführungen besonders die Produktion auf dem hohen Seil bei den weithin bekannten Knie's anzusehen, die in der That vollkommenes und staunenswerthes bieten. (Egft.)

Verschiedenes.

Die Schürze unserer Kaiserin. Ein Komitee von hiesigen Damen hatte vor Kurzem beschlossen, ein Ehrengeld für die Kaiserin anfertigen zu lassen, und nach langer Beratung fiel die Wahl auf eine Schürze. Derselbe wurde aus weißer Seide, mit kostbaren Spitzen verziert, gefertigt; in Rosettenknoten sind gleich einer Girlande die Namen der fünf kaiserlichen Söhne eingestickt. Die hohe Frau empfing die Deputation vor einigen Tagen, sie war entzückt über den Geschmack und sagte: „Die Wahl, die Sie getroffen, ehrt mich ungemein, sie beweist mir das Vertrauen, das Sie in mich setzen, denn die Schürze war von jeher das Symbol der ehesten deutschen Hausfrau.“ Die Kaiserin legte die Schürze sofort an und sagte heiter: „Mein Mann wünscht immer, daß ich daheim eine Schürze trage, so wird das Geschenk auch zugleich ihm große Freude machen.“ B. N. R.

Der Hund des Zaren. Wie dem Figaro aus Petersburg mitgeteilt wird, soll Zar Alexander den Verlust seines Lieblingshundes Malaputcha, welcher der Eisenbahntatastrophe von Vork zu Grunde ging, noch immer nicht verschmerzen können. Malaputcha, eine große sibirische Hündin mit schneeweißem langhaarigem Fell, war beinahe stets um die Person des Zaren und schließ vor seinem Bette. Tagsüber hielt sie sich im Arbeitszimmer auf und wohnte auch den Audienzen bei.

Die Schulmeister im 17. Jahrhundert. Ueber die Verhältnisse der Schulmeister im 17. Jahrhundert in Württemberg beehrt uns ein Heft vom 17. 5. 1654, worin es heißt: Die Pfarrer sollen ihre Schulmeister in ihren eigenen Diensten und Geschäften nicht allzuviel gebrauchen, nicht ihres Geschaltens Schulden einzutreiben, über Feld schicken oder daheim zum Holzspalten, Dreschen, Ährten und dergl. Arbeiten anstellen, weil dadurch die Schulden nicht wenig verhäuft werden. Auch soll es nicht geduldet werden, daß die Schulmeister Wirtschaft treiben, oder daß man ihnen Dorfschützen und andere dergl. Dienste anhängt. Wenn sie neben ihrem Amt Spielleute sein wollen, müssen sie entweder Kupfeln oder ihren Dienst aufgeben.

Das Vorhaben Gildenbergs, seine Gattin bei dem Arzte zu verlagern, kam nicht zur Ausführung, denn als der letztere wiederum, war bei dem Kranken bereits eine Lungenlähmung eingetreten. Trotz rasender Anstrengungen gelang es Gildenberg nicht, sich verständig zu machen. Er mußte andern, wie Arabella, die das Elitzier vorher verlost hatte, dem Mediziner vorlag, sie sei allen seinen Vorschriften getreulich nachgekommen; er mußte sehen, wie der Arzt über die eingetretene Verschlimmerung ratlos den Kopf schüttelte.

Er vernahm seine neuen Verordnungen, aber Arabellas Glaube an Doktor Mund's unfehlbare Entdeckung schien unerschütterlich, — wieder griff sie zum Zaubereilixer und gab ihm davon, genau den Vorschriften der gedruckten Gebrauchsanweisung folgend.

Die entsehlige, unbedingte Zuversicht der Gattin in das Elitzier, die Gewißheit, daß dasselbe eine wertvolle, auf die Dummheit der Menschen berechnete Quacksalberei war, die, an Stelle der ärztlichen Verordnungen angewendet, bei aller Unschädlichkeit die verderblichsten Folgen herbeiführen mußte, trieb den gefolterten Kranken nur um so rascher seiner Heilung entgegen, der sich in diesem Falle kein mitleidiger Naturheilungsprozess in den Weg stellen wollte. Unter den pfelegenden Händen der jungen schönen Gattin hauchte er seinen letzten Atemzug von sich, auf seiner harten Lippe einen furchtbaren, stummen Fluch gegen Doktor Mund und sein Zaubereilixer.

Von dem Resultate des vielgeprobten Erantkes war freilich in den Zeitungspalten, die sich der neuesten Wunderdoktore so bereinwillig öfneten, nichts zu lesen. Aber wie viele ähnliche Fälle mochten von einem Atekt zum andern unsichtbar zwischen den Zeilen stehen?

Arabella war nun Witwe und Universalerbin des ganzen großen Vermögens. Eine Schaar von Freieren umgab bald das begüterte schöne junge Weib. Aber ihr Herz schien von Stein. Sie bewahrte treu noch das Bild des jungen Mannes in ihrer Erinnerung, das sie vor Jahren gekannt. Auch Bruno hatte oft an den seltenen Schatz zurückgedacht, den der harte Geldmann neben seinem Mammon hütete. Aber das Herz des jungen Mannes war zu unabhängig und sein Leben zu reich an rauschenden Zerstreuungen und Abwechslungen, als daß er sich an einen Gegenstand angelammet hätte, den zu besitzen ja doch keine Hoffnung vorhanden war.

Er hatte inzwischen seiner Militärpflicht genügt und die Uniform, so schön sie ihn kleidete, mit leichtem

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wiederum den 9. Nov. Bei dem Verkaufe des heurigen Erzeugnisses der Weingärtnergesellschaft am 6. d. M. wurden pro Hektoliter erlöst für Cleber 67—72 M., Schwarz Niesling 1. Kl 35—38 M., dto. II. Kl. 21—26 M., Rot Gewächs I. Kl. 25 bis 31 M., dto. II. Kl. 18 1/2 M., Weiß Gewächs I. Kl. 24—30 M. und II. Kl. 18—19 M. Das ganze Quantum mit 1516 Hektoliter ist verkauft. Die Weinversteigerung war zahlreich besucht, der Verkauf lebhaft. Bessere Preise waren allerdings mit Rücksicht auf die sorgfältige Auslese erwünscht gewesen. Privat sind noch gute Weine feil. Käufer willkommen.

Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 12. November. Trogdem an den großen Handelsplätzen das Geschäft in Profrüchten bereits wünderlich still geworden ist, wollen die Fruchte doch nicht nennenswert weichen, weil man mit Sicherheit darauf rechnet, daß der Export nach dem Westen bald wieder größere Dimensionen annehmen wird. Der Jahreszeit entsprechend ist der Umsatz in Gerste sowohl für Export als für Konsum an der Wiener Börse recht befriedigend; Preise fest. Die bayerischen Schranzen waren sowohl mit Weizen als mit Gerste gut befaßten, Preise gegen die Vormoche unverändert. Die württembergischen Märkte waren mit Sommerfrüchten stark befaßten. Dem Hopfenmarkt waren heute 80 Ballen zugeführt und wurden 50 M. bis 110 M. bezahlt; Verkauf flau. Die Birse war gut befaßt und wurde in Weizen und Gerste wenig, dagegen in Haber mehreres umgefaßt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 21 M. 75 Pf. bis 22 M., dto. bayer. alt 22 M., dto. fränkisch 20 M. 75 Pf. bis 21 M. 30 Pf., dto. ungar. 22 M. 70 Pf. bis 23 M. 25 Pf., Gerste, Weiblinger 18 M. 25 Pf., Mais amerik. 14 M. 90 Pf., Haber Alt 13 M. 25 Pf., bis 13 M. 70 Pf., dto. la 13 M. 80 Pf.

Obst- & Kartoffelpreise.

Heilbronn den 13. November. Bei dem heutigen Markt stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf., Birnen — M. — Pf. bis — M. — Pf., Gemischtes Obst — M. — Pf. bis — M. — Pf., Gebröckenes 3 M. — Pf. bis 4 M. — Pf., Kartoffeln gelbe 3 M. 10 Pf. bis 3 M. 70 Pf., Wisnig-Kartoffeln — M. — Pf. bis — M. — Pf., Wurst-Kartoffeln 3 M. 90 Pf. bis 4 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Nov. Markt Wf. 20 Frankenstücke 16 14—17

Gestorben.

Böller, Friederich, Witwe, Geislingen a. d. Staig 64 Jahre, Th. Direktor, Graz. Bärlin, Renate Gröningen. Meiser, P. Privatier, Wödingen i. Steing. Häberle, Sophie, Ulm.

Derjenige wieder ausgezogen. Die straffe Regelmäßigkeit des Dienstes und eiserne Subordination waren zu wenig nach seinem Geschmack, als daß er einem anfänglichen Entschlusse, die militärische Laufbahn weiter zu verfolgen und sich zum Disziplinarerzamen vorzubereiten, treu geblieben wäre. Er trat sehr die Mitte der Zwanziger überschritten, und noch keinen festen Beruf erwählt. Anstatt seine Universitätsstudien wieder aufzunehmen, war er ins Fortschad übergetreten, um daselbst bald mit der Oekonomie zu verlaufen. Aber auch dieses Studium vermochte ihn nicht lange zu fesseln, und so besand er sich schon seit einem halben Jahre wieder im Hause seines Vaters, der endlich anfangs, mit ernster Befürmnernis die Zukunft seines Sohnes zu erwägen.

Um diese Zeit erschien eines Tages in dem Hause des Oheimrats eine Dame von ungewöhnlich hohem und edlem Wuchs. Sie war in tiefe Trauer gekleidet und hatte das Antlitz dicht in einen schwarzen Schleier gefüllt. Der Oheimrat, der sie empfing, vernahm von ihr nicht ohne Verwundern, daß sie eine Unterredung mit seinem Sohne zu haben wünsche. Ihr ganzes Auftreten verriet jedoch eine so stolze Festigkeit und bewegte sich in so edlen Formen, daß er von seinem anfänglichen Argwohn, es könne sich um ein lockeres Abenteuerer Bräutchen handeln, bald zurückam und die rätselhafte Dame in den Salon führte, wohin er Bruno rufen ließ. (Fortsetzung folgt.)

Schügen-Humor. Der berbe Humor unserer Altvordern, welcher an den Fürstentümern eben so heimisch war wie im einfachen Bürgerhause, zeigte sich namentlich auch bei den Schügenfesten. Ein ergötzliches Beispiel dafür lieferte das vom 25. bis 28. Aug. 1573 in Juidau abgehaltene große Armbrustschießen, auch das „Zwickauer-Fürstenschießen“ genannt, weil an demselben der Kurfürst, die Kurfürstin, der Kurfürst und viele andere Fürstlichkeiten Teil nahmen. Vier einen Zweckausgang gelang hatte, erhielt eine, besonders für dieses Fest gelagene silberne Kruppe, eine gebrauchte Forelle, zwei Semmeln, eine Pomeranze, ein Glas Wein und ein rotweißes Fähslein mit dem kurfürstlichen Wappen, vom Fürstmeister auf einem zinnernen Teller überreicht, und außerdem seinen Gewinn. Jeder schlechte Schütze dagegen bekam durch den Fürstmeister auf einem hölzernen Teller etwas Quarz, ein Stück Schmagrad, ein Glas Bier und Fähschen von grauer Seidenwand. Das es dabei an kräftigen Schwergeworten und Redereien nicht fehlte, läßt sich denken.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 137.

Samstag den 17. November 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühren betragen die einseitige Seite oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Forstamt Gall.

Forstpolizeiliches Verbot.

Das Schleifen von Stammholz auf chausseierten Wegen in Staatswaldungen ohne Benützung eines sogenannten Vordergefells ist verboten und mülte auf Grund des Art. 25 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 bestraft werden. R. Forstamt. v. Hügel.

Allmersbach, Gerichtsbezirk Backnang. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Wilhelm Friedrich Lämle, Bauers dahier, ist die Erbschaft mit der Rechtswohlfahrt des Inventars angetreten worden. Die Erbschaftsgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen binnen der Frist von 14 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderseztungs-verfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bliebe. Den 14. Nov. 1888.

R. Amtsnotariat Unterwiesbach: Caspar. Waisengericht. Vorstand: A. Hermann.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Unterzeichnete verkaufte am nächsten Markt Dienstag den 20. Nov., vormittags 10 Uhr, im Aufstreich vor seiner Wohnung

1 Kuh samt Kalb, 1 junge, trächtige Kuh, 1 trächtige erste Kalbel und 1 jähriges Kindle, sämtliche Simmenthaler Schlag und gut im Zug. Gottlob Schäfer, Steinbäckerstraße.

Oberschönthal.

Unterzeichnete feht eine schöne trächtige

Kalbel, Gelbrockblau, und einen sehr schönen 1 Jahr alten Simmenthaler

Farren, Gelbrockblau, mit Flecken, dem Verkauf aus. Fern. Schab.

Oberschönthal.

Einen schönen 13 Monate alten

Farren Friedrich Schöf.

Mittelschönthal

Von zwei Farren, wovon der eine 1 1/2 Jahr (1. Kl. a) und der andere 1 Jahr alt ist, beide rein Simmenthaler, Gelbrockblau, verkauft ich einen, wobei für Ritt garantiert wird. Jakob Klent.

Backnang.

Ungar. Weisbiforn Prima-Qualität, billigt bei

Bäder Hof. Schmeier, untergebetter und gut gepulvert hiesiger

Frühhafer kauft und feht diebestmögliche Angebote nebst Muster entgegen

Paul Geh, Spiegelberg.

Backnang.

Gebrochenes Obst ist in schöner Auswahl zu haben bei

Gottlob Schäfer.

Gespaltene Buchen u. Tannen

zu haben bei

z. Ross Witwe.

Backnang. Jagdwesten

in jeder Größe billigt bei

F. M. Breuninger.

Rein wollene

Strickgarne das 1/2 Pfd. zu 50 Pf. bei

F. M. Breuninger.

Vorhangstoffe

in jeder Breite billigt bei

F. M. Breuninger.

Backnang.

Erbsen, Linen und Bohnen

in schöner, guttoshender Ware empfiehl

bestens E. Hödel. Bei größerer Abnahme Extrapreise.

Woll-Strickgarn

in reicher Auswahl und sehr guten Qua-

litäten empfiehl billig E. Hödel.

Backnang.

Linien & Erbsen guttoshende Ware, empfiehl billigt

Paul Henninger.

Schnitzbrod

alle Sorten Lebtuchen

Springerlen empfiehl stets frisch

Paul Henninger.

Weine

deutsche und ausländ., garant. rein in jed. Preislage empfiehl

Zlingen. A. Kirchner.

Eppoldswiler.

Geld-Gesuch. Aus Auftrag such der Unterzeichnete auf 1300 M. Gütersicherheit fogleich ein Anlehen von 750 M. und erbittet sich Anträge

Schultheiß Gehb.

Geld-Gesuch.

3000 M. werden gegen doppelte Sicherheit und halbjähriger Zinszahlung bei ermäßigtem Zinsfuß aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion

Backnang. Damenkleiderstoffe für Herbst & Winter rein wollene Hemdenflanelle, Kleider- & Rockflanelle halbwoollene Lama, Unterrockstoffe Baumwollflanelle empfiehlt in großer Auswahl sehr billig F. M. Breuninger.

Backnang. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Um mein Lager in Hüten, Federn, Blumen, Bändern, Blüch etc. vollständig zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Emma Steiner geb. Schrenk.

Backnang. Durch günstigen direkten Einkauf bin ich in der Lage in: Kinderspielwaren das Neueste und Schönste zu bieten, auch die billigsten Preise zu stellen und lade zu güttigem Besuche höflich ein. Wagner Beck.

Backnang. Schuhwaren-Empfehlung. Mein Lager in fertigen Schuhwaren ist wieder aufs beste sortiert und empfehle neben allen Sorten Lederwaren für Damen, Mädchen und Kinder mein großes Filzwaren-Lager in bestgen und unbefestigten Filzstiefeln mit Zügen oder zum Schnütern, alle Sorten unbefestigte Filzschuhe und Pantoffel mit Filz- und Ledersohlen, befestigte Filzschuhe, fähsliche Tuschschuhe, Löhler- und Kinderstiefel und Pantoffel u. f. w. Gewöhnliche Winterhausschuhe mit Filz- und Ledersohlen, das Paar zu 1 M. Eine Partie zurückgesetzte Waren so lange Vorrat zum halben Preis. Für Männer halbhohle Filzstiefel. Sämtliche Waren verkaufe ich zu ganz billigen Preisen und empfehle solche bestens. David Stelzer senior.

Steinbach bei Gall. Von Ende d. M. an bin ich in der Lage, wieder Fichtenzapfen-Loh neuer Ernte in bester Qualität gegen Francoeinfuhrung der leeren Säcke, sowohl in 1/2 als 1/4 Waggonladungen franko Bahnhof Backnang zum Preise von M. 1. 50 Pf. per Str. gegen 3 Monat Accept oder sofortige Cassa mit 2% Sconto abzugeben und sehr gefl. Bestellungen hierauf entgegen. Achtungsdoll

Franz Crath, Notgerberei u. Lohmühle. Den verehrl. Gemeinden, welche die von Farrentaltern zu fähsrenden Sprung-Register bei mir bestellen, kommen solche sofort nach Anfertigung zu. Mit Hochachtung Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 137.

Samstag den 17. November 1888.

Zweites Blatt.

dem Stuttgarter Städtischen Kirchenbauverein den Beitrag von 5000 M. zugewendet.

Bei der Kinstelinfahrt in Schorndorf wurde ein Ueberfluß von 1200 M. erzielt, der zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet werden soll.

Am den 14. Nov. Der Zugmeister des heute vormittag in der Richtung Blaubeuren abgehenden Zugs bemerkte, daß sich kurz vor Herannahen des Zugs ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen legte und sich auch in der That überfahren ließ. Der gräßlich Verstümmelte ist nach bei ihm vorgefundenen Militärpapieren der 23 Jahre alte Bader Heinrich Widmayer von Ditzdorf, welcher beim hiesigen Bahnhofsgebäude in letzterer Zeit beschäftigt war.

Niedlingen den 12. Nov. Heute früh drangen zwei hiesige Metzgerhunde in eine Schafherde und würgten und ver wundeten ca. 20 Schafe in der Weise, daß sie geschlachtet werden mußten. Beide Hunde wurden sogleich erschossen und ihre Leiber zum Schandhaufen herangezogen.

Friedrichshafen, den 13. Nov. Das heute früh um 12 1/2 Uhr nach Romanshorn abgegangene Kursschiff stieß infolge der noch herrschenden Dunkelheit im Hafen an den für den Schleppdienst bestimmten Kransteifen, welcher mit 4 Waggons beladen war. Derselbe erhielt ein Led mit muskeleisener Verlastung antiebtig werden; der Kahn ist zur Reparatur auf der Werft und kann binnen kurzem wieder in Dienst gestellt werden. Der Zusammenstoß geschah quere der Hafeneinfahrt, und das beschädigte Schiff fuhr so schnell mit Wasser, daß es nur vermöge der raschen Entlastung nicht zum Sinken kam, wodurch unser Hafen versperrt worden wäre.

In Saulgau fand bei einem Brand im nordöstlichen Teil der Stadt, welchem ein Doppelhaus zum Opfer fiel, eine alte Frau den Tod in den Flammen.

In Heilbronn brach am 14. Nov. in der Giechhorfabrikt von Aug. Fr. Los Nachf. (H. Kern) Feuer aus, das in kurzer Zeit die Darr-Räume, den Herd des Feuers, sowie die daran stehenden Gebäulichkeiten bis zur Feuermauer, welche sie vom Hauptbau trennt, zerstörte.

In Frankenbach M. Heilbronn sind in der Nacht vom 12. auf 13. d. M. zwei dem Schultheißen Reichert gehörige einstöckige Scheuern, sowie ein einstöckiger Schuppen abgebrannt. Der Gebäubeschaden beträgt etwa 7000 M. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Kiel den 14. Nov. Der Kreuzer „Schwalbe“ ist von Kiel nach Sansibar beordert worden.

Dresden, den 14. Nov. Der gesamte Schiffsverkehr auf der Elbe ist wegen starken Eisgangs eingestellt.

München den 15. Nov. Der Senior des bayerischen Herzogshauses, Herzog Maximilian, ist heute morgens 3 1/2 Uhr gestorben. (Maximilian Joseph, Herzog in Bayern, ist am 4. Dez. 1808 in Bamberg geboren. Er vermählte sich 1828 mit der jüngsten Tochter des Königs Maximilian Joseph. Aus seiner Ehe gingen 3 Söhne und 5 Töchter hervor; wir erwähnen davon den berühmten Augenarzt Carl Theodor, Elisabeth, die Kaiserin von Oesterreich, und Marie, die Gemahlin des Erbprinzen Franz II. von Neapel. Die jüngste Tochter ist die Herzogin von Monaco.)

Einem Pariser Telegramm des Berl. Tglbl. zufolge ist in der Nähe von Belfort ein neuer Grenzzwischenfall vorgekommen, welcher bisher streng geheim gehalten worden ist. Danach verfolgten in der Nähe von Chavannes les grandes drei französische Jäger einen angeschossenen Rebhuhn auf deutsches Gebiet; von einem hinzukommenden deutschen Förster aufgefordert, sich zurückzuziehen, leisteten sie nicht Folge, worauf der deutsche Förster schon und einen der französischen Jäger leicht verwundete.

Deisterreich-Ungarn.
Kaiser Franz Joseph wird den 40. Jahrestag seiner Thronbesteigung, 2. Dezember 1888, fern von Wien in aller Stille verbringen. Er hat jede Ovation abgelehnt.

Frankreich.
Paris, den 14. Nov. Die Revisionskommission sprach sich für Aufhebung des Senats wie der Präsidentschaft der Republik aus.

In dem Kohlbergquell Dour bei Mons brach ein schlagendes Wetter aus, bei welchem über 30 Mann den Tod fanden. Bisher wurden 10 Tote und 2 Verwundete hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten werden in Folge des Zusammenstürzens der Galerie sehr erschwert, 100 Arbeiter waren im Schacht.

Dänemark.
Kopenhagen, den 15. Nov. Das Königspar fuhr heute Morgen, von einer langen Wagenreihe mit den fürstlichen Gästen begleitet, in einer vergoldeten Calaque nach der Frauenkirche. Es wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die Stadt prangt überall in reichem Schmuck. Der Kronprinz betrat früh Morgens die Küstenschiffung.

England.
London, den 15. Nov. Die in Warschau lebenden russischen Franzosen, welche nicht russische Unterthanen geworden sind, haben von der Warschauer Polizei den Befehl erhalten, binnen 28 Tagen nicht nur Warschau, sondern auch das russische Reich zu verlassen.

Balkanstaaten.
Belgrad. Am vergangenen Samstag überschritten laut Köln. Ztg. dreißig Türken die serbische Grenze bei Nachka und überfielen einige Serben, von denen zwei getötet, einer verwundet wurde. Die serbischen Grenzwächter drängten die Türken nach heftigem Kampfe zurück.

Verschiedenes.
Dem Luftschiffer Bölfert ist bei einem zweiten Versuch die Luftfahrt in Murr bester gelungen als seinerzeit diejenige in Cannstatt. Die „Murr Schnell.“ berichtet darüber: Die Luftfahrt erfolgte in der Friedrichsau. Das Luftschiff entwand bald in einem dichten Nebel, der in einer Höhe von ca. 300 m lagerte, den Augen der Zuschauer. Das Fahrzeug nahm seinen Weg auf die Stadt zu. Die höchste Höhe, die es erreichte, betrug etwa 3000 Fuß. Um halb 5 Uhr erfolgte die Landung in nächster Nähe der Stadt beim Deringer Hof. Stundenlang arbeitete die vorbereitete Vorwärtstreibe des Ballons dienende Schraube unter Benützung des Steuerruders, wodurch das Schiff gezwungen war, fortwährend große Kreise zu beschreiben und sich über der Stadt zu halten. Ein seltenes Schauspiel bot sich dem Luftschiffer, als er durch die Nebelschicht emporsteigete; über ihm blauer Himmel und warmer Sonnenschein, unter ihm ein unübersehbares Nebelwolkennetz und auf demselben der Schatten seines eigenen Luftschiffes in riesigen Dimensionen. Gegen 1/5 Uhr entschlüß sich der Aeronaut, der keine Ahnung hatte, daß er sich noch in der nächsten Nähe der Stadt befand, zu landen, zu welchem Zweck er die untere, zum Vorwärtstreiben des Schiffes dienende Schraube rotieren ließ. Es dauerte nicht lange, so fiel der Ballon durch das Nebelmeer hindurch und gelangte glücklich wieder zur Erde.

In dem Eisenbahngange des Großfürsten Alexei von Rußland, der sich auf der Reise befand, geriet ein Wagon unweit Minsk in Brand. In demselben war das Pferd des Großfürsten und ein großer Heuvorrat untergebracht. Auch der nächste Wagon brannte schon, als der Bahnwärter durch Hallsignale einer Katastrophe vorbeugte.

Berlin. Vom legen Montag weist der Polizeibericht 8 Selbstmorde auf.

Was dem Menschen zukommt. Offenbar hat irgend ein Spagobloger den Kupferschmied Emil Plechste von Berlin eingeberdet, vor Gericht müßte er möglichst laut schreien, weil der Vorliegende stotternd sei und die Herren Schöffen nicht gut hören. Plechste ließ sich das gesagt sein. Als er den Gerichtssaal betrat, rief er mit dröhnender Stimme: „n Morjen, meine Herren!“ und er war nicht wenig erstaunt, als niemand seinen Gruß erwiderte.

Die haben mir nicht verstanden — dachte Freund Emil, und als der Herr Vorleser die Frage an ihn richtete, ob er der Kupferschmied Emil Plechste sei, antwortete der Angeklagte mit einem schallenden: Jawoll, Herr Rat!

Der Herr Vorleser macht indeß dem Angeklagten klar, daß er sich vor Gericht anständig zu benehmen habe und nicht so schreien dürfe. Plechste wird nun inne, daß man ihn zum Besten gehabt. Um sich von dem gehabten Schred einigermaßen zu erholen, zieht er eine Schnupftabakdose aus Birkensrinde aus der Tasche, sieht die Herren Schöffen mit fragenden Blicken an, als wolle er sich vergewissern, ob es nicht angebracht sei, ihnen eine Prie anzubieten, öffnet hierauf die Dose, taucht einen kleinen Hornlöffel hinein und führt mit dessen Hilfe seinem Gesichtsvorsprung eine starke Dosis des edlen Krautes zu, welches derselbe mit vielem Vergnügen zu genießen scheint.

Dem Herrn Vorleser hat jedoch diese Manipulation des Angeklagten entfallen missfallen. Er macht denselben auf das Unpassende seines Benehmens wiederholt aufmerksam, und zwar so energisch, daß Emil Plechste ordentlich zusammenzuckt und in seiner Bestürzung der eben erst so reichlich gefüllten Nase abermals eine umfangreiche Ladung zuführt. Nachdem die Personalien des mehrfach vorbestraften Angeklagten festgestellt sind, wird zur Verlesung der Anklageschrift geschritten. Plechste ist beschuldigt, am 15. September d. J. den Schuhmann Herrn Sch. öffentlich beleidigt und sich außerdem des Widerstands gegen die Staatsgewalt dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er sich nach seiner Verhaftung gegen den Weitertransport durch Anstimmer mit den Füßen sträubte.

Betragt, was er zu seiner Verteidigung vorzubringen habe, erhebt sich Plechste von der Anklagebank, langt mit seinem Köpfel eine Prie aus der Dose, führt dieselbe beinahe bis zur Nase und läßt alsdann erschrocken die Hand sinken. Hierauf hält er folgende in jeder Hinsicht bemerkenswerte Verteidigungsbrede:

„Hoher Herr Gerichtshof und die Herren Verschworenen von't Schiffenricht wer'n jüligst entschuldigen! Indem id, wie't jeden Menschen zukommen dhut, so druffelte id meinen Weg dahin un will et laut un beilich sagen, un war viellicht en Huppden anjestochen oder Weinirt, aber niemals nich betrunken, leinesfalls bei . . . wie't jeden Menschen zukommen dhut. Wat der Schuhmann id, so dhut er mir im Wege stehen, indem id zu Muttern wollte, wie't jeden Menschen zukommen dhut. Kann riskerte id denn och 'ne Lippe, indem id ihn uffordern dhut, mir aus'n Wege zu gehen, wie't jeden Menschen zukommen dhut. Dann hieß er mir in't Jenid, bei id Kolobz über't

Trittonar wegschießen dhut, wie't jeden Menschen zukommt, un als id mir wieder uffierachelt hatte, wollte er mir arreieren. Id ließ mir bet in 'n Schwibbs, den id hatte, natierlich nich jefallen und zierte mir 'n bissel, weil't mir zu schamerlich war, am hellen, lichten Daje in't Kitzchen zu spazieren, wie't jeden Menschen zukommen dhut. Von wejen die Staatsjewealt aber, bet is nich, Herr Gerichtshof. So wat macht Plechste nich, nich in die la mung; Un wenn id et hätte wollen, hätte id es nich jekannt, denn die Staatsjewealt von den Herrn Schuhmann is vilie jöffer als idt, indem id nur en jeringes Mittelmaß haben dhue. Id beanbrage daher, mir allerjehoramit freizuspreden un de Staatskaffe in die Kofen zu verknagen. Meine Zeijenjehöhen kann id mir woll jleich jeben lassen?“

Trotz dieser oratorischen Leistung wurde Emil Plechste unter besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß er schon wiederholt wegen Beamtenbeleidigung und Widerstand vorbestraft ist, zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe und Erzung der Kosten verurteilt.

Ein neuer Groß-Spitzhute, ein „halber Milion en dieb“, der am 9. November in Paris mit 500 000 Francs das Weite gesucht hat, wird gegenwärtig von der Polizei mit Eifer verfolgt. Es heißt, daß derselbe sich mit seinem Raube nach Deutschland geflüchtet hat. Der Gauner ist ein gewisser Hugues Levy, bisher Direktor eines großen Pariser Bankhauses, welcher fast sämtliche Depots seiner Mandanten mitgenommen hat. Derselbe ist von kleiner, unterlegter Statur, hat schwarzes Haar, ebenförmigen Bart und keine besonderen Merkmale. Loewy soll aus Berlin stammen und ist hier auch schon mit der Polizei in Konflikt geraten.

Zur Anlage von Schutzhecken für unsere Eingewögel, die besten Freunde der Gärten und Obstbäume, ist der Herbst die beste Pflanzzeit. Als eine besonders für trockenen und sandigen Boden geeignete Pflanzung empfiehlt ein erfahrener Gärtner H. B. Christian in Lönbern, Schleswig-Holstein in den Blättern den „Schwedischen Borsdorn“. Diese Heckenpflanze gedeiht selbst auf völlig freilegendem Terrain, wo keine andere Hecke emporkommen kann, wächst sehr rasch, wiedersteht dem Einfluß der Bitterung und leidet nicht an Raubentwürfeln, wie der Weibstorn. Man pflanzt den Borsdorn am besten als Steckling. Die Stecklinge wachsen, im Herbst gepflanzt, sehr sicher und entwickeln sich in 3 bis 4 Jahren zu einer Hecke von 1 bis 1 1/2 Meter Höhe. Die beste Pflanzzeit sind die Monate Oktober und November, da die Winterdürre vorteilhaft auf das Wachstum der Pflanze einwirkt.

[Reichsgericht.] Die Verhütung des Todes eines Totkranken durch Kupfervitriol ist, nach einem Urteil des R. Ger., II. Strafsen., vom 18. Sept. d. J., als fahrlässige Tötung zu bestrafen. — Die Bestimmungen der R. Gew. Ord. gegen die Beschäftigung der Kinder in Fabriken beziehen sich nach einem Urteil des R. Ger., II. Strafsen., vom 18. Sept. d. J., nur auf die Kinderarbeit innerhalb eines Fabrikbetriebs, nicht aber auf die ausschließlich außerhalb des Fabrikbetriebs stattfindende Beschäftigung jugendlicher Arbeiter oder Kinder. Die Beschäftigung von Kindern in einer Wohnung, woselbst der Gewerbebetrieb nicht fabrikmäßig geschieht, ist durch die R. Gew. Ord. nicht bestränkt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Backnang. Zu unserer neulichen Notiz über die Frequenz auf unserer Bodenwege im Monat Oktober bemerken wir, daß jene 340 abgezogenen Wagen mit 9350 Ftr. allein nur D h ft entfielen.
Fruchtpreise.
Backnang den 14. November 1888.
höchst mittel niedrig
Dintel 7 M. 20 Pf. 7 M. 18 Pf. 7 M. 15 Pf.
Haber 6 M. — Pf. 5 M. 75 Pf. 5 M. 60 Pf.
Weizen — M. — Pf. 10 M. 30 Pf. — M. — Pf.
Obst- & Kartoffelpreise.
Stuttgart den 15. Nov. Moskob r: 800 Ftr.,
Apfel 3 M. 30 bis 3 M. 50 Pf. per Ftr.
Frankfurter Goldkurs vom 15. Nov.
20 Frankenstücke Mark Pf.
Dollars in Gold 4 18—19
Engl. Sovereigns 20 34—39
Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialen):
am Ernt- und Herbstankfest den 18. November
Opfer für bedürftige wohltätige Anstalten.
Vormittags Predigt: Herr Delan Ralchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Heiser Leig.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvicar Kopp.

Gestorben.
Koch, Karl, Ftm. Kodersteinfeld, Frankenbach, Major, Karl, Heilbronn. Lan n, Katharine, Königsbrunn. Ottenheimer, M., Ludwigsburg. Dannwoldt, B., Lötzingen. Fischer, R. A., Warrar a. D. Oberonthelm.
Dieu Murr. Unterhaltungsblatt Nr. 47.
Ferner ein zweites Blatt.

Rudolf Bentlers Wwe.
empfehlst in größter Auswahl
Damen-Kleiderstoffe
in neuesten Farben und Mustern,
Unterrockstoffe
in Flanel, Viber, Wolldia,
Baumwollfanelle
bedruckt und gewebt in jeder Preislage,
für alle Zwecke passend.

Woll-Waren
aller Art,
Winter-Trikottailen,
Unterröcke
in Filz, Velour, Wolldia.
Baumwollfanelhemden
in jeder Größe,
Knabenhemden und
Bettjaden.

Backnang.
Wilh. Buchegger,
früher Jul. Schmückle
empfehlst sein neu eingerichtetes best fortirtes Lager in
Kinderspielwaren
als: Puppen in allen Größen, gekleidet und ungekleidet, mit und ohne verstellbaren Gliedern, Badepuppen, Puppenkörper, Puppenköpfe mit und ohne Haare, Puppenzimner und Möbel, Küchen, Konfäden, Puppenwagen, Leiterwagen, Schusspfeile, Schaufelräder, Fuhrwerke in Blech und Holz, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Baukasten, Werkzeugkasten, Gartengeräte, Kegelspiele, Klinten, Armbrusten, Trommeln, Trompeten, Cornister, Säbel, Helme, Bleisoldaten, Burgen, Eisenbahnen, Feuerbrisen.
Schöne Schachtelwaren, als: Hühnerhof, Landgut, Schäfereien, Holz- und Blechschiff u. s. w.
Kochherde, Es- und Kaffee-Service, verschiedene Tiere, Mundharmonikas, Spielzeugen und noch viele zur Spielwarenbranche gehörigen Artikel.
Auf eine große Auswahl
50 Pf. Gegenstände in Spielwaren
mache besonders aufmerksam und lade ein Lit. Publikum zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung höflichst ein.
D. O.



empfehlst einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum sein großes Lager in
Winter-Schuhwaren jeder Art
vollmächtigen in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfaden zc.
vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

In Backnang wird ein
Laden
zu mieten gesucht. Briefe mit Angabe von Preis, Größe und Lage bitte unter G. F. an Rudolf Woffe in Stuttgart zur Weiterbeförderung zu richten. Verschwiegenheit wird zugesichert.
Königliche Akademie der Künste zu Berlin.
Dritte Ausstellungskategorie.
Ziehung am 19. u. 20. Novbr.
Gewinne im Werte v. 80,000 M.
2 Gewinne à 5000 M.
2 „ „ 4000 M.
2 „ „ 3000 M.
2 „ „ 2500 M.
3 „ „ 2000 M.
Loose à 1 M. sind zu haben bei
L. Lang, Los-Geschäft,
Stuttgart, Marktstraße 13.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verstopfung, Magen säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Machen viel Appetit. Gegen Hartleibigkeit u. Säurehaltigkeit besonders vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man verlasse sich überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. Kofler, obere Apotheke in Backnang (à Flasche 60 Pf.).

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht!
Süßen, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Rauchhusten.
Malz-Extrakt & Caramellen von L. H. Pietsch u. Co., Breslau.
Zu haben in Backnang: In der oberen Apotheke.
Reichenberg. Ein jungerer Arbeiter kann sofort eintreten bei Fr. Hornung, Schuhmacher.

G. Fr. Fries, Uhrmacher in Murrhardt,
empfehlst sein reichhaltiges Lager von
Uhren
in nur guter Qualität zu billigen Preisen und pünktlich abgezogen.
Größte Auswahl in Uhrketten.
Reparaturen werden pünktlich und billigt besorgt.

Spinnerei Weingarten in Weingarten
Station Ravensburg.
Mechanische Leinwandspinnerei u. Weberei
verarbeitet wie bisher
Flachs, Hanf & Abwerg
zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichsten Qualitäten und besorgt ebenso das Bleichen um billigen Lohn.
Spinnlohn 10 Pf. per l Schneller à 1000 Meter.
Sendungen franco gegen franco (Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien).
Zur Auskulturtteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:
L. W. Feucht, Backnang. H. Keplers Wwe., Sulzbach.
C. F. Frisäus, Murrhardt. C. F. Glock, Winnenden.

